Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 336. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Freitag den 22. Juli 1859.

Telegraphische Depesche.

Frankfurt, 21. Juli. In heutiger Bundestagssitzung sind die Anträge Oesterreichs und Preußens vom 16. d. M. wegen Versetzung der Bundeskontingente und Bundesfestungen auf den Friedensstand einstimmig zum Beschluß erhoben worden.

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., 21. Juli, Vorm. Das heutige „Mainzer Journal" veröffentlicht den Originaltext der Friedenspräliminarien und der Vermittelungs-Vorschläge der Großmächte. *) Die Letzteren sollen wie folgt lauten:

1) Italien soll sich selbst wiedergegeben werden.

2) Es soll eine Conföderation aller italienischen Staaten ohne Ausnahme geschlossen werden.

3) Sardinien soll durch die Lombardei und die Herzogthümer vergrößert werden.

4) Ein unabhängiger Staat, der Venedig und Modena umfaßt, soll unter einem Erzherzog gebildet werden.

5) Toscana soll die Herzogin von Parma erhalten.

6) Für die Legationen soll eine weltliche Vicekönigswürde geschaffen werden.

7) Es soll ein Congreß zusammentreten, um Italien auf den oben genannten Grundlagen zu reorganisiren und den erworbenen Rechten wie den Wünschen der Bevölkerungen Rechnung zu tragen.

München, 20. Juli. Bei der heute Nachmittag stattgehabten Eröffnung des Landtags hieß es in der Thronrede unter Anderem: In ernster Zeit habe der König die Kammern versammelt, um die Mittel zur Erfüllung der Bundespflichten zu beschaffen. Die politische Lage erfordere außergewöhnliche Anstrengungen, aber es werde das Volk für die Ehre und die Interessen des Vaterlandes kein Opfer scheuen. Den Geldbedarf habe der Abschluß des Friedens übrigens vermindert. Trotz der Ungunst der Zeit sei Vorsorge für die inneren Angelegenheiten getroffen. Die Gesetzvorlagen mögen schleuniger Berathung unterzogen werden, nach Prinzipien, die eine Verständigung erwarten lassen. Die Ausschüsse seien im Sinne des Gesetzes von 1848 zu wählen. Die Nachweise über den Staatshaushaltsetat würden vorgelegt werden. Die betreffenden Bestimmungen der Verfassung würden auch im Drange der Verhältnisse nicht unbeachtet bleiben.

London, 20. Juli. Die „Times" mißbilligt die Abwesenheit so vieler englischer Truppen in Indien zu einer Zeit, wo die Möglichkeit einer Invasion Englands vorliege.

Der „Post" wird aus Paris gemeldet, es sei der Befehl, sich nach Livorno zu begeben, einigen französischen Kriegsschiffen aus dem Grunde ertheilt, um nöthigenfalls die Franzosen in Toskana zu beschützen; Frankreich habe durchaus nicht die Absicht, die Rückkehr des Großherzogs durch Waffengewalt zu unterstützen.

„Daily News" meldet aus zuverlässiger Quelle, Napoleon wünsche die direkte und unmittelbare Betheiligung Englands am Friedensvertrage. (Wie dem „Nord" gemeldet wird, wird der züricher Konferenz ein Kongreß der sechs Mächte folgen, welche auf demselben durch ihre Minister des Aeußeren repräsentirt werden sollen.)

Fürst Paul Esterhazy geht in einer außerordentlichen Mission nach Paris.

*) Die „Preuß. Ztg." erklärt hierzu auf das Bestimmteste, daß, insoweit Preußen mit den oben mitgetheilten Vorschlägen in Verbindung gebracht ist, die Mittheilung allen Grundes entbehrt. (Uebrigens verweisen wir hierbei noch auf den unten folgenden wiener Artikel des amtlichen „Dresd. Journals.)

Preußen.

Berlin, 21. Juli. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Ober- und Geheimen Regierungs-Rath Heidfeld zu Oppeln und dem bisherigen Direktor der Kunst-Akademie zu Düsseldorf, Dr. von Schadow-Godenhaus, den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, den kaiserlich russischen Kapitän-Lieutenants Baron von Heyking und von Erdmann den rothen Adlerorden dritter Klasse, dem bisherigen Kreis-Physikus, Sanitätsrath Dr. Müller zu Liegnitz den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Scholzen Fiebig zu Dammitsch im Kreise Steinau und dem zu Zollhaus bei Wildschütz auf der liegnitz-goldberger Chaussee stationirten Wegewärter Gottfried Ulbrich das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der königliche Wasserbaumeister Friedrich Albert Cremer zu Koblenz ist zum königlichen Bau-Inspektor ernannt und demselben eine Bau-Inspektorstelle bei der königlichen Ministerial-Bau-Kommission in Berlin verliehen worden.

An der Realschule zu Insterburg ist die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Preuß als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Abgereist: Se. Excellenz der Staats- und Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Graf Pückler, nach Westfalen und der Rheinprovinz. Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 5. Infanterie-Division, Vogel von Falckenstein, nach Frankfurt a. d. O. Der wirkliche Geheime Ober-Finanz-Rath und General-Direktor der Steuern, von Pommer-Esche, nach der Provinz Sachsen.

Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Seiner Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Commandeur der 32. Infanterie-Brigade, Generalmajor von Etzel, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Hannover Majestät ihm verliehenen Commandeur-Kreuzes zweiter Klasse des Guelphen-Ordens zu ertheilen. (St.-Anz.)

Berlin, 21. Juli. [Hof- und Personal-Nachrichten.] Nachdem Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent heute Vormittag von Schloß Babelsberg nach Berlin zurückgekehrt, fand unter Allerhöchstdessen Vorsitz Minister-Conseil statt. Später nahmen Se. königl. Hoheit die militärischen Meldungen in Beisein des Commandanten General-Majors v. Alvensleben, und den Vortrag des General-Majors Freiherrn v. Manteuffel entgegen.

— Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) begab sich heut Mittag 12 Uhr nach Potsdam und nahm daselbst bei seiner erlauchten Schwester, der Prinzessin Alexandrine, das Diner ein. — Der General der Infanterie v. Möllendorff begab sich heut Mittag 12 Uhr zu Ihren Majestäten nach Schloß Sanssouci und kehrte Nachmittags von dort nach Berlin zurück. — Der großherzogl. weimarische Hofmarschall Graf von Beust ist heut morgen aus Weimar hier eingetroffen.

— Der Ober-Hofmeister am russischen Hofe, Graf von Schuwaloff, ist nach Hannover abgereist. — Der seitherige Beigeordnete, Regierungs-Rath a. D. Wilcke, ist, der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Frankfurt a. O. getroffenen Wiederwohl gemäß, als Beigeordneter der Stadt Frankfurt a. O. für eine fernerweite sechsjährige Amtsdauer allerhöchst bestätigt worden. (Pr. Z.)

— Dem Vernehmen nach werden die bereits früher erwähnten Beurlaubungen in dem mobilen Stande der Armee dann erst stattfinden, wenn die Truppen in ihre Standquartiere wieder eingerückt sind, und sogleich nur bei denjenigen Truppen, welche bleibende Cantonnements bezogen haben. Rücksichtlich der speziellen Armeetheile werden zufolge der allerhöchsten Bestimmungen beurlaubt: 1) von der Linien-Infanterie die in derselben etwa vorhandenen Mannschaften 1. Aufgebots der Landwehr und diejenigen Mannschaften, welche in diesem Herbste und im Frühjahr k. J. zum 1. Aufgebot übertreten würden. 2) Von den Landwehrbataillonen sämmtliche Mannschaften des 1. Aufgebots und der fünfte Jahrgang der Reserven. Dagegen verbleiben nicht nur die Compagnieführer und per Compagnie zwei Offiziere, sondern auch die von der Linie abkommandirten Unteroffiziere bei den Landwehrbataillonen. 3) Von den Ersatzbataillonen sämmtliche Mannschaften der Landwehr ersten Aufgebots und der fünfte Jahrgang der Reserven. 4) Von den Linien- und Landwehrkavallerie-Regimentern und den Ersatzeskadrons aus der Reihe derer, welche in ihren heimathlichen Verhältnissen noch zu entbehren sind, so viele Mannschaften, als der zeitige Pferdebestand unter Berücksichtigung der lokalen und sonstigen Beziehungen gestattet. Die von den Linienregimentern zur Landwehrkavallerie kommandirten Unteroffiziere verbleiben in dem augenblicklichen Dienstverhältniß. 5) Von der Artillerie, nämlich a. von jeder Fuß- bezüglich reitenden Batterie je 12 und 6 Mann, b. von jeder Munitionskolonne 6 Mann, c. von der Reservecompagnie 110 Mann. 6) Von den Pionnieren: a. von jeder Feldpionnier-Compagnie 25 Mann, b. von jeder 3. Compagnie so viel Mann, um, wenn erst die Rekruten eingestellt sind, die etatsmäßige Stärke nicht zu überschreiten. Wir bemerken noch ausdrücklich, daß diese Beurlaubungen keineswegs eine Demobilisirung in sich schließen, welche anscheinend noch nicht beabsichtigt wird. (N. Pr. Ztg.)

Deutschland.

Hannover, 19. Juli. Heute begannen die zu einer außerordentlichen Diät einberufenen Kammern ihre Sitzungen. Drei Regierungsschreiben wurden angekündigt. Das wichtigste betrifft die außerordentlichen Kredite für die Kriegskasse und theilen wir die Hauptpunkte im Folgenden mit. Die Regierung hat Maßregeln in Ausführung gebracht, welche die schon lange im Auge gehaltene bessere Vertheidigung der Küsten und Hauptströme des Landes bezwecken, und wenn auch einige nothwendige Hauptwerke in diesem Frühjahre noch nicht haben vollendet werden können, so ist doch das Nähere dieserhalb eingeleitet, und an zehn Punkten der Elbe, Weser und Ems durch fortifikatorische Anlagen dem dringendsten Bedürfniß begegnet.

Oesterreich.

Wien, 20. Juli. [Eine Enthüllung.] Die „National-Zeitung" sagt: „Die österreichische Presse beutet die Verhandlungen, welche von hier mit dem St. petersburger und londoner Cabinet über die Grundlagen der beabsichtigten Vermittelung angeknüpft wurden, fortwährend zu der Insinuation aus, als habe Preußen auf diesem Wege Oesterreich die demüthigendsten Bedingungen octroyiren wollen. Auch das neueste Manifest des Kaisers von Oesterreich nährt durch seine zweideutige Fassung die Vermuthung, als hätte Preußen sich auf gleiche Linie mit England gestellt und bei seinem Mediationsplan die Vertreibung der Oesterreicher aus Italien als Ausgangspunkt angenommen. Es ist dringend zu wünschen, daß einer Agitation gegenüber, welche solche Mittel aufwendet, die preußische Regierung die betreffenden Actenstücke veröffentlichen möge." — Ein solcher Wunsch ist allerdings natürlich, und bis er seine volle Befriedigung findet, soll zur Orientirung des Publikums und der Presse bezüglich der Friedensverhandlungen das Wesentlichste, was wohl alles Andere überflüssig macht, a. das Tageslicht gebracht werden. Dem französischen Cabinet mußte daran gelegen sein, genau zu erfahren, wie weit dasselbe in seinen Schritten gegen Oesterreich und die andern italienischen Regierungen vorgehen könne, ohne bei den drei übrigen Großmächten auf Widerspruch zu stoßen. Die Peripherie wurde weit gespannt, nicht weil der Kaiser der Franzosen die Absicht hatte, die ganze Fläche des Kreises wirklich auszufüllen, sondern nur, um freien Spielraum zu erlangen, innerhalb dessen er sich unbehindert bewegen durfte, ohne eine Störung besorgen zu müssen. Die von Frankreich vorgeschlagenen Bedingungen haben die Billigung aller drei neutralen Großmächte und die Zusage nachdrücklicher Unterstützung gefunden. Diesem Programm zufolge wurde die Föderation aller italienischen Staaten zum Voraus acceptirt. Sardinien hätte außer der Lombardei auch noch Parma, die Herzogin von Parma aber Toskana erhalten. Venetien und Modena sollten als ein unabhängiger Staat einem österreichischen Erzherzoge verliehen werden, und die römischen Legationen ein weltliches Vicekönigreich bilden. (S. oben die telegraph. Nachricht aus Frankfurt.) — Bekanntlich hat sich der Kaiser der Franzosen, angesichts der unerschütterten Widerstandskraft des österreichischen Heeres, bei dem Ueberwuchern der italienischen Revolution und bei den immer weiter greifenden Forderungen Sardiniens, bewogen gefunden, von diesem Vollmachtsbriefe einen nur eingeschränkten Gebrauch zu machen; der Kaiser von Oesterreich aber, als ihm die Gesinnungen der sogenannten neutralen und vermittelnden Mächte bekannt wurden, keinen Anstand genommen, die vergleichungsweise mäßigen Ansprüche seines zeitherigen Gegners zu bewilligen. Oesterreich führte den Krieg für die Aufrechthaltung eben der Verträge, auf denen auch der Besitzstand der übrigen Mächte beruht, da er aber von diesen selbst erschüttert worden ist, so konnte der Kaiser Franz Joseph, dem Bunde aller Großmächte gegenüber, sich zur Fortsetzung eines verzweifelten Kampfes nicht entschließen. — Zwei Dinge gehen aus dem Vorstehenden hervor, erstens: daß Preußen keine freie Hand mehr hatte, sondern an seine Zustimmung zu dem französischen Programme gebunden war. Es konnte in keinen Krieg gegen Frankreich eintreten, so lange sich dieses innerhalb der bezeichneten Grenzen hielt. Es konnte unter solchen Umständen auch den am 7. d. M. von Osterreich am Bunde gestellten Antrag nicht acceptiren. Wenn es die unbeschränkte Leitung der Wehrkraft des deutschen Bundes mit Ausschluß des österreichischen Kontingents beanspruchte, so konnte dies nur den Zweck haben: entweder zu verhindern, daß das französische Programm überschritten und deutsches Bundesgebiet angegriffen würde, oder die Hegemonie über Deutschland zu erlangen. Welcher dieser Zwecke vorzugsweise ins Auge gefaßt wurde, und ob es sich überhaupt wirklich um die Durchführung des letztern handelte, bleibe dahin gestellt. In beiden Fällen geht aber daraus hervor, daß es sich hierbei nicht um eine Unterstützung Oesterreichs handelte, da diesem das Programm unbekannt war. — Zweitens ergiebt sich, daß ein Congreß zur Genehmhaltung der in Italien vorgenommenen Veränderungen unnöthig und überflüssig ist. Nachdem bereits im Voraus weit wichtigere Umgestaltungen gut geheißen worden waren, können die zur Ausführung gelangenden, welche innerhalb diese Sphäre liegen, in keiner Weise angefochten werden, nachdem auch Oesterreich sie genehmigt hat und also das „europäische Konzert" festgestellt ist. Der Kaiser von Oesterreich durfte daher in seinem Manifeste vom 15. Juli mit Recht sagen, „daß seine ältesten und natürlichen Bundesgenossen sich hartnäckig der Erkenntniß verschlossen, welche hohe Bedeutung die große Frage des Tages in sich trug." Mit Wärme gedenkt er dagegen auch der Theilnahme, welche seine gerechte Sache in dem größten Theile von Deutschland bei den Regierungen wie bei den Völkern gefunden hat. Die große Mehrheit der Regierungen des Bundes, gestützt auf einen edeln und gerechten Aufschwung des deutschen Nationalgefühls, ist dem Vertrauen des Kaisers mit einer Entschiedenheit, Wärme und Treue entgegengekommen, für die der kaiserliche Hof sich seinen Bundesgenossen zu unauslöschlichem Danke verpflichtet fühlt und die bei Oesterreichs Regierung und Volk für immer unvergessen bleiben. (Dresdner J.)

Italien.

Verona, 15. Juli. Die Armeen beginnen in ihre neuen Dislokationen abzumarschiren, und Verona fängt an viel von seiner Lagerlebhaftigkeit zu verlieren. Die zweite Armee wird um Verona und Vicenza Cantonnirungen beziehen, die erste Armee soll, wie man sagt, wieder in's Innere zurückmarschiren. Das Festungs-Kommando von Verona geht aus der Hand des Feldmarschall-Lieutenants Frhrn. v. Urban, der wieder eine Truppendivision übernimmt, an den designirten Kommandanten eines der in Errichtung gewesenen neuen Armee-Corps, Feldmarschall-Lieutenant Frhrn. v. Wernhardt, über. Auch General der Kavallerie Graf Schlik wird — so heißt es — mit dem definitiven Eintreten des Friedens vom Kommando der zweiten Armee abtreten und wahrscheinlich wieder sein früheres Armee-Kommando übernehmen, während Feldmarschall-Lieutenant Graf Degenfeld die zweite Armee bekommen soll. (Allg. Z.)

Großbritannien.

London, 19. Juli. Der Prinz von Wales, der bis zur Reise der Königin nach Balmoral in Edinburg bleibt, wird daselbst bei Dr. Schmitz, einem geborenen Deutschen, der seit vielen Jahren eine Professur in Edinburg bekleidet, und dessen Schulbücher in England die größte Verbreitung haben, einen Kursus über Weltgeschichte hören. — Im französischen Gesandtschafts-Hotel war gestern großer Ball, den auch der österreichische Gesandte mit seiner Gemahlin besuchte. — Durch das Haus Rothschild ist gestern den Subskribenten der letzten österr. Anleihe die willkommene Anzeige geworden, daß sie der Einzahlung der noch übrigen 40 pCt. enthoben sind. Man wird sich erinnern, daß der Ausgabepreis dieser fünfprozentigen Anleihe 80 war, und daß davon 40 pCt. einbezahlt worden sind, für welchen Betrag natürlich Bons ausgegeben werden. Die österr. Regierung hat, den Umständen Rechnung tragend, gegen die Subskribenten mit großer Billigkeit gehandelt, wird aber keine große Einbuße zu beklagen haben, da nach Allem, was bekannt ist, hier kaum eine halbe Million Pfund gezeichnet wurde.

[Parlaments-Verhandlungen vom 18. Juli.] Oberhaus-Sitzung. Der Earl von Malmesbury fragt die Regierung, ob die in den Blättern veröffentlichte, an die preußische Regierung gerichtete Depesche vom 22. Juni authentisch sei und, wenn dies der Fall, ob die Regierung etwas dagegen habe, sie und die Antwort auf dieselbe dem Hause vorzulegen. Seines Erachtens stehe die Depesche, da sie Preußen vom Kriege abrathe, im Widerspruche mit der von der Regierung proclamirten Neutralitäts-Politik. Lord Wodehouse entgegnet, die Depesche, wie sie in den Zeitungen erschienen, sei authentisch. Was der Earl von Malmesbury gegen sie einzuwenden habe, falle auf ihn selbst zurück, in sofern das Schriftstück nichts weiter enthalte, als eine Darlegung der von der vorigen Regierung befolgten Politik. Lord Brougham spricht die Hoffnung aus, daß England, da es mit dem Friedensabschlusse nichts zu thun gehabt habe, sich hinfort in keine Unterhandlungen wegen der italienischen Frage einlassen werde. Der Herzog von Newcastle bemerkt, die Depesche Lord John Russells deute blos an, was nach Ansicht der Regierung zu thun sei, während die des Earl von Malmesbury einen drohenden Charakter trage. Der Earl von Granville behauptet, die Depesche Lord Malmesbury's trage einen weit weniger freundlichen Charakter, als die Lord John Russells.

Unterhaus-Sitzung. Peto fragt, wie es mit den die Abschaffung der stader Zölle betreffenden Unterhandlungen stehe. Lord J. Russell entgegnet, die Frage sei den Kron-Juristen überwiesen worden; da man es aber für wünschenswerth erachtet habe, daß der bestehende Vertrag auf bestimmte (limited) Zeit erneuert werde, so sei man gesonnen, die Erneuerung auf 6 Monate vorzuschlagen. Mittlerweile jedoch würden die Kronjuristen dem Gegenstande ihre sorgsame Aufmerksamkeit widmen. Der Schatzkanzler, Herr Gladstone, macht hierauf seine Finanz-Vorlage. Die Einnahme des vorigen Jahres, bemerkt er, sei auf 63,900,000 Pfd. St. veranschlagt worden, habe sich aber in Wirklichkeit auf 65,477,000 Pfd. St. belaufen, so daß sich ein Ueberschuß von 800,000 Pfd. St. herausstelle. Was nun die Voranschläge für das laufende Jahr angehe, so würden sich seiner Schätzung nach die Einkünfte auf 64,340,000 Pfd. St. belaufen. Davon kämen auf die Zölle 23,850,000 Pfd. St., Accise 8,530,000 Pfd. St., Stempelgebühren 8,100,000 Pfd. St., Grundsteuer und Luxussteuern 3,200,000 Pfd. St., Einkommensteuer 5,600,000 Pfd.

St., Post-Amt 3,250,000 Pfd. St., Domainen 280,000 Pfd. St., Vermischtes 1,530,000 Pfd. St. Die Ausgaben werden auf 69,207,000 Pfd. St. veranschlagt. Sie vertheilen sich folgendermaßen: Fundirte und schwebende Schuld 28,600,000 Pfd. St., Belastung des consolidirten Fonds 1,960,000 Pfd. St., Heer mit Einschluß der Miliz 13,300,000 Pfd. St., Flotte 12,782,000 Pfd. St., Civildienst 7,825,000 Pfd. St., verschiedene andere Einnahme-Quellen 4,740,000 Pfd. St. Da die Einnahme mithin 64,340,000 Pfd. St. beträgt und die muthmaßlichen Ausgaben sich auf 69,207,000 Pfd. St. belaufen, so stellt sich für das laufende Jahr ein Defizit von 4,867,000 Pfd. Sterl. heraus. Man werde jetzt zunächst für die Bedürfnisse des laufenden Jahres Sorge zu tragen haben und sich einzig und allein darauf beschränken müssen. Umfassendere Finanzplane seien dem nächsten Jahre vorbehalten; denn da höre es mit der Einkommensteuer auf, so wie mit gewissen Kriegssteuern auf Thee und Zucker; auch die Long Annuities kämen in Betracht. Es frage sich nun, auf welche Weise das voraussichtliche Defizit zu decken sei, ob auf dem Wege einer Anleihe oder auf dem der Besteuerung. Es seien nahe an 5,000,000 Pfd. Sterl. aufzubringen, und das sei am Ende keine Kleinigkeit für die Steuerpflichtigen. Andererseits sei dies eine Summe, welche das britische Parlament nie zu dem Auskunftsmittel getrieben habe, die Nationalschuld zu erhöhen. Letzteres sei überhaupt ein Ausweg, den man nur im äußersten Nothfalle ergreifen dürfe. Unter den obwaltenden Verhältnissen scheine ihm eine Anleihe nicht rathsam; die erforderliche Summe würde also auf dem Wege der Besteuerung aufzubringen sein. Er rathe nun zuvörderst zu einer schnelleren Eintreibung der Malzsteuer; auf diesem Wege werde die Summe von 780,000 Pfd. Sterl. vor dem nächsten 1. April in den Staatsschatz fließen, die sonst erst im nächsten Finanzjahre eingehen würde. Dadurch ermäßige sich das Deficit von 4,867,000 Pfd. Sterl. auf etwas über 4,000,000 Pfd. Sterl. Letztere Summe aber solle durch eine Erhöhung der Einkommensteuer gedeckt werden. Der gegenwärtige Steuersatz sei 5 Pence im Pfund Sterling. Ein Zuschlag von 4 Pence im Pfund Sterling werde etwas mehr als 4,000,000 Pfd. Sterl. einbringen. Es werde nothwendig sein, einen Unterschied zwischen Jahres-Einkommen von 150 Pfd. St. und höheren Einkommen zu machen. Die Zuschlagsteuer werde sich seinem Plane gemäß nur auf Einkommen über 150 Pfd. St. erstrecken und werde bei dem ersten halbjährigen Zahlungs-Termine nach Annahme der betreffenden Resolution zu erheben sein. Diese Steuererhöhung werde 4,340,000 Pfd. St. einbringen. Rechne man dazu die vorerwähnten 780,000 Pfd. St., so erhalte man im Ganzen 5,120,000 Pfd. St. Nach Abzug des Deficits von 4,867,000 Pfd. St. verbleibe dann noch ein Ueberschuß von 253,000 Pfd. St. Schließlich legt der Schatzkanzler zwei Resolutionen auf den Tisch des Hauses nieder, welche seine Vorschläge in Bezug auf die Malzsteuer und die Einkommensteuer betreffen, und beraumt nächsten Donnerstag für die Diskussion an. Im Subsidien-Comite werden hierauf verschiedene, den Civildienst betreffende Subsidien votirt.

Breslau, 22. Juli. [Polizeiliche Nachrichten.]

[Feuersgefahr.] Am 17. d. M. Morgens gerieth in dem Hause Roßmarkt Nr. 13 in Folge unvorsichtigen Aufbewahrens von Kohlenasche, welche noch nicht vollständig erloschen gewesen, die Dielung einer Küche in Brand. Dies wurde jedoch von den Hausbewohnern rechtzeitig bemerkt und durch schnelle Hilfe jeder weiteren Gefahr vorgebeugt.

Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch die Scharfrichterknechte sechszehn Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 7, getödtet 5, die übrigen 4 Stück wurden am 18. d. M. noch in der Scharfrichterei in Verwahrung gehalten.

Angekommen: Kaiserl. russischer Oberst-Lieut. von der Artillerie v. Witrowski mit Frau und Tochter aus Warschau. (Pol.-Bl.)

Breslau, 20. Juli. [Personal-Chronik.]

Versetzt: 1) Der Appellationsgerichts-Rath v. Reiche zu Frankfurt an das Appellationsgericht zu Breslau. 2) Die Gerichts-Assessoren Bittmann, Kleiber und Münzer in das Departement des Appellationsgericht zu Ratibor. 3) Der Gerichts-Assessor Barg aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder in das hiesige Departement. 4) Der Gerichts-Assessor Kade aus dem Departement des Kammergerichts in das hiesige Departement. 5) Die Referendarien Polzin aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Bromberg, Abegg aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Marienwerder und Preiß aus dem Departement des Appellationsgerichts zu Ratibor in das hiesige Departement. 6) Der Referendarius Fabian in das Departement des ostpreußischen Tribunals. 7) Der Auskultator v. Winterfeld aus dem Departement des Kammergerichts in das hiesige Departement. 8) Der Büreau-Diätarius Körnig zu Reinerz an das Kreisgericht zu Frankenstein. 9) Der Büreau-Diätarius Pohle zu Strehlen an die Gerichts-Kommission zu Reinerz, im Bezirke des Kreisgerichts zu Glaz. 10) Der Büreau-Diätarius Stein zu Bernstadt an das Kreisgericht zu Oels. 11) Der Büreau-Diätarius Malende zu Polnisch-Wartenberg an die Gerichts-Kommission zu Bernstadt, im Bezirke des Kreisgerichts zu Oels. 12) Der Büreau-Diätarius Karl Schur zu Nimptsch an das Kreisgericht zu Polnisch-Wartenberg. 13) Der Gefangenenwärter Kristmandel zu Jauer an das Kreisgericht zu Glaz. 14) Der Gefangenenwärter Gröger zu Wohlau an das Kreisgericht zu Neumarkt. 15) Der Hilfsgefangenenwärter Tobias zu Neumarkt als Hilfsbote und Gefangenenwärter an die Gerichts-Kommission zu Neurode, im Bezirke des Kreisgerichts zu Glaz. 16) Der Gefangenenwärter Karl Scholz zu Steinau als Bote und Exekutor an das Kreisgericht zu Wohlau. 17) Der Hilfsbote und Hilfsexekutor Lubrich zu Wohlau an die Gerichts-Deputation zu Steinau, im Bezirke des Kreisgerichts zu Wohlau. — Ausgeschieden auf eigenen Antrag: 1) Der Stadrichter Dickhuth zu Breslau in Folge seiner Wahl zum Stadtrathe in Breslau. 2) Der Rechts-Anwalt und Notar Rüppell zu Frankenstein. — Pensionirt: Der Kreisgerichts-Bote und Exekutor Wendt zu Striegau. — Entlassen: Der Kreisgerichtsbote und Exekutor Finger zu Landeck. — Ernannt: Der Regierungs-Assessor Fischer in Breslau zum Special-Kommissarius in Bunzlau. — Verliehen: 1) Den Oekonomie-Kommissarien Hobrecht in Guttentag und v. Möllendorff in Görlitz der Titel als Oekonomie-Kommissions-Rath. 2) Dem Vermessungs-Revisor Waege in Breslau der rothe Adler-Orden 4. Klasse. — Versetzt: 1) Die Gerichts-Assessoren Schulz zu Merseburg und Glatzel zu Leobschütz an das Kollegium der königlichen General-Kommission. 2) Der Oekonomie-Kommissarius Kleeberg von Halberstadt nach Rybnik. 3) Der Oekonomie-Kommissions-Gehilfe Knüttell von Leobschütz nach Pleß. — Ausgeschieden: 1) Die Oekonomie-Kommissarien Sommer in Priebus und Krocker in Kreuzburg. 2) Der Special-Kommissarius Gerichts-Assessor Büstorff in Kosel. 3) Der Oekonomie-Kommissions-Gehilfe Michaelis in Liegnitz. — Pensionirt: Der Regierungs-Rath Ranke vom 1. September d. J. ab. — Ernannt: Der Markscheider Segnitz zum Bergamts-Markscheider bei dem königlichen Bergamt zu Waldenburg.

[Stiftung.] Die von der verwittweten Frau Landgräfin zu Fürstenberg getroffene Verfügung, durch welche dieselbe a. als Dotationskapitalien für die in Heinzendorf zu gründende katholische Pfarrstelle, die zur Fundation der bei der katholischen Pfarrkirche in Kunzendorf errichteten, nunmehr aufgehobenen Kaplaneistiftung bestimmt gewesenen 3630 Thaler, und weitere 1000 Thaler; b. als Beitrag zum Bau eines Pfarrhauses in Heinzendorf nebst Zubehör die Summe von 1000 Thlrn., und c. ein Kapital von 1815 Thlrn. zur Gründung einer kirchlichen Stiftung für die Armen in Kunzendorf ausgesetzt hat, ist landesherrlich genehmigt worden.

Oppeln, 22. Juli. [Personal-Chronik.] Ernannt: der Postmeister Reinhard-Hormuth in Oppeln zum Postdirektor; der Post-Assistent Timm in Oppeln zum Postsekretär. Freiwillig ausgeschieden; der Paketbesteller Fränzel in Neisse. Entlassen: die Post-Expediteure Robert Diebner in Kandrzin, Reinhold Nowack in Ziegenhals und Anton Fesser in Sohrau O.-S.

Bei dem Appellations-Gericht zu Ratibor. Ernannt: der Kreis-Gerichtsrath Bessel aus Minden zum Appellations-Gerichtsrath: der Appellations-Gerichts-Referendarius Carl Ignatz Bienek zum Gerichts-Assessor, und die Auskultatoren Dr. jur. Carl Richard Waldemar Uschner, Otto Heinrich Silvius Gernoth, Sigismund Maximilian Redlich und Richard Puff zu Appellations-Gerichts-Referendarien. Versetzt: der Appellations-Gerichtsrath Götze von hier, an das Appellationsgericht Frankfurt; der Appellations-Gerichtsrath Pape aus Insterburg, an das hiesige Appellationsgericht, und die Gerichts-Assessoren Eduard Bittmann und Ferdinand Kleiber aus dem Departement des Appellationsgerichts Breslau in das hiesige Departement. Ausgeschieden: der Gerichts-Assessor Bremme auf seinen Antrag, und der Appellations-Gerichts-Referendarius Alfred Preyß, behufs Uebertritts in das Depart. des Appellations-Gerichts Breslau.

Bei dem Kreisgericht zu Grottkau. Ernannt: der Gerichts-Assessor Bönisch zum Kreisrichter.

Bei dem Kreisgericht zu Leobschütz. Pensionirt: der Kreis-Gerichtsrath Michalk bei der Gerichts-Kommission zu Bauerwitz vom 1. Oktbr. 1859 ab, unter Verleihung des rothen Adlerordens 4. Klasse.

Beim Kreisgericht Lublinitz. Pensionirt: der Bote und Exekutor Maximilian Dluhosch vom 1. Oktbr. d. J. ab.

Bei dem Kreisgericht zu Oppeln. Verliehen: dem Kreis-Gerichts-Büreau-Assistenten Schulwitz das allgemeine Ehrenzeichen. Versetzt: der interimistische Bote und Exekutor Sperber an die Gerichts-Kommission Carlsruh. Pensionirt: der Büreau-Assistent Frühauf vom 1. Oktbr. 1859 ab.

Bei dem Kreisgericht zu Ratibor. Versetzt: der Kanzlist Mittmann vom 1. Oktober 1859 ab, an das Kreisgericht Grottkau, und der Gefangenenwärter Hellmann als Bote und Exekutor an dasselbe Gericht vom 1. August d. J. ab.

Miscellen.

[Eine interessante wissenschaftliche Entdeckung] wurde unweit Wyoming im Territorium Nebraska (Nordamerika) gemacht. Dieselbe betrifft nichts Geringeres, als uralte Minen von dem größten Umfang, mit allen Nebenbedingungen der Bergwerke civilisirter Nationen versehen. Man fand Schmelzöfen, Schlote, Steinmauern und Häuser, Fragmente von Krügen, Glasflaschen und anderen Gegenständen. Felsen waren gebohrt und gesprengt, und alte kalifornische Bergleute, welche diese Schachte besuchten, meinten, daß diese Arbeit jetzt Millionen von Dollars kosten würde. Das gegrabene Mineral ist noch nicht ermittelt, doch wird es entweder Gold oder Silber gewesen sein. Von dem Alter der Minen zeugen sehr große, bereits verwitterte Eichen, welche aus den Verschüttungen emporgewachsen sind.

[Nachtrag zur italienischen Revolution.] Im Innern des Vesuvs geht es unruhig her. Ein breiter Lavastrom hat einen Ausgang an der Nordwestseite des Kegels gebrochen. Seine glühenden Fluthen haben bereits eine Menge schöner Weinberge überschwemmt. Statt süße Trauben und schmackhafte Feigen zu liefern, werden diese für die Zukunft mächtige Steinbrüche zur Ergänzung des Straßenpflasters bilden.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 21. Juli, Nachm. 3 Uhr. In Folge eines Artikels des „Journal des Debats" in welchem die Haltung Englands angegriffen wird, begann die 3proz. Rente zu 68, wich auf 67, 75, hob sich wieder auf 67, 90 und schloß bei geringen Umsätzen in träger Haltung zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 67, 75. 4½pCt. Rente 95, 50. 3pCt. Spanier 40½. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 553. Kredit-mobilier-Aktien 790. Lombardische Eisenbahn-Aktien 542. Franz-Joseph —.

London, 21. Juli, Nachm. 3 Uhr. Börse flau. Silber 62⅝.

Consols 95. 1pCt. Spanier 31¾. Mexikaner 18½. Sardinier 86. 5pCt. Russen 111—113. 4½pCt. Russen 98—100.

Wien, 21. Juli, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Börse still. — Neue Loose 94, —.

5proz. Metalliques 74, 50. 4½pCt. Metalliques 67, —. Bank-Aktien 895. Nordbahn 183, 20. 1854er Loose 108, —. National-Anlehen 79, 10. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 260, 50. Kredit-Aktien 213, 50. London 116, 50. Hamburg 88, 50. Paris 46, 50. Gold 115, 75. Silber —, —. Elisabetbahn 133, —. Lombardische Eisenbahn 114, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 21. Juli, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Börse flau, Course bei lebhaften Umsätzen merklich niedriger.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 139¼. Wiener Wechsel 97¾. Darmstädter Bank-Aktien 192. Darmstädter Zettelbank 223. 5pCt. Metalliques 60¼. 4½pCt. Metalliques 54¼. 1854er Loose 90½. Oesterreich. National-Anlehen 64½. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 260½. Oesterr. Bank-Antheile 877. Oesterreich. Kredit-Aktien 209. Oesterreich. Elisabet-Bahn 138. Rhein-Nahe-Bahn 45¾. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 21. Juli, Nachmittags 2½ Uhr. Geringes Geschäft. — Neue preußische Anleihe 101½.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 66¾. Oesterreich. Credit-Aktien 90. Vereins-Bank 98. Norddeutsche Bank 81¼. Wien —, —.

Hamburg, 21. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco stille, ab auswärts vernachlässigt. Roggen loco bleibt angenehm, ab Königsberg 80pfd. pro September-Oktober 61—62 bezahlt und zu haben. Oel pro Oktober 23⅛, pro Mai 23½ Br. Kaffee 3000 Sack Domingo zu 5 9/16 bis 6⅛, 1000 Sack Trillados zu 6¼, 1500 Sack Rio verkauft. Zink stille.

Liverpool, 21. Juli. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. — Preise sehr gedrückt.

Berlin, 21. Juli. Alle Kundgebungen, selbst die von einer überraschenden Offenheit zeugende neueste Ansprache des Kaisers Napoleon, tragen dazu bei, die Börsen in ihrer Unsicherheit zu erhalten. Die Notirungen der auswärtigen Plätze lassen eine solche Stimmung erkennen, von Wien kamen Mittags zum Theil selbst niedrigere Notirungen, obwohl die Valuta nach dem Course, den London in Wien hat, in ihrer Besserung fortschreitet. Hier zeigte sich die Unentschiedenheit der Börse hauptsächlich darin, daß der Mangel an Kauflust, der schon gestern in hohem Maße fühlbar gewesen ist, heute noch stärker vortrat, während andererseits die Verkaufsaufträge sich vermehrt hatten. In einzelnen Effekten, selbst in inländischen Eisenbahn-Aktien, waren die Verkaufsordres ziemlich beträchtlich. Das Geschäft war im Ganzen nicht bedeutend.

Oesterreich. Creditaktien wichen um 2 % unter den gestrigen Schlußcours, nachdem von Wien auf den Frühcours 215, 60, Mittags 213, 50 gemeldet war. Anfangs war noch 90½, schließlich nur 89¾ zu machen. Vorprämien wurden mehrfach mit 92½ oder 2½ und 92 oder 2 gehandelt. Das Angebot in Credit hatte übrigens bei dem Course von 90 beträchtliche Ausdehnung gewonnen, trat aber am Schlusse, obwohl dieser Cours nicht mehr zu bedingen war, nicht mehr so stark hervor. Diskonto-Commandit-Antheile wichen um 1 % auf 91½. Lebhafter Verkehr in Folge starker Verkaufs-Ordres vom Sitze der Bank selbst fanden in Genfern statt; die Aktien wichen um 4 % bis 41, fanden dann aber zu diesem Course Käufer. Ueber die Ursachen, welche diese starken Verkäufe herbeigeführt haben, gingen verschiedene Gerüchte um, die wir indeß zurückhalten, bis eine Bestätigung vorhanden ist. Dessauer gingen um ⅝ % bis 28 zurück und waren dazu noch übrig. Schles. Bank (76¾) und Berliner Handel (80) waren fest, letztere allerdings eher angetragen, Koburger 1¾ % herabgesetzt auf 61. Darmstädter sehr offerirt und ½ % unter letzter Notiz (76½) nicht leicht zu machen. Leipziger (65) und Meininger (75) fest.

In Notenbankaktien war kein uennenswerthes Geschäft. Preuß. Bankantheile waren fester und 1 % mehr (136) zu bedingen. Thüringer 1 % billiger (50) zu haben, bedangen diesen Cours schließlich. Darmstädter Zettelbank wurde 2½ % billiger mit 88 gehandelt.

Der rückgängigen Bewegung, welche gestern die meisten schlesischen Eisenbahn-Aktien eingeschlagen haben, folgte heute eine Reihe anderer preußischer Devisen. Namentlich waren Anhalter in einem im Verhältniß zu der allgemein herrschenden Geschäftsunlust ziemlich beträchtlichen Angebot und blieb 1½ % niedriger mit 111½ zu bedingen; Litt. C. blieben mit 106 angetragen. Auch Potsdamer fanden nur 2 % billiger mit 122 Nehmer. Stettiner blieben fortgesetzt offerirt, und ging der Cours heute noch um 1¼ % auf 101¼ zurück, was freilich schwer zu machen war. Köln-Mindener wichen um 1 % auf 131. Thüringer wurden um 1¾ % auf 105 vergebens herabgesetzt, es war kein Käufer. Oberschlesische waren heute eher gesucht, es wurde aber meist ½ % weniger (118) geboten; Litt. B. ½ % billiger (112). Oesterreich. Staatsbahn wurde in einzelnen größeren Posten 2 Thlr. billiger mit 148 gehandelt, war aber immer dazu zu haben. Die leichten Devisen gingen sämmtlich im Course zurück, Nordbahn um 1 % auf 50, Mecklenburger um ½ % auf 48½, Nahebahn um 1½ % (47½), Wittenberger um 1 % auf 38.

Die Preuß. Fonds waren im Durchschnitt gleichfalls matter, lebhafterer Verkehr war jedoch in 4½% und 5% Anleihe. Die letztere behauptete sich auf 102, obschon dazu eher Abgeber als Nehmer waren; die 4½% ging fast nur ¾% herabgesetzt mit 97 um. Sehr knapp blieb die 4% Anleihe. Auch für Staatsschuldscheine fehlten zum letzten Course (83¼) eher Abgeber. Pfandbriefe haben im Ganzen wenig Veränderung erfahren. Rentenbriefe waren mehr offerirt und vielfach ½% billiger im Handel.

Oesterr. Fonds gaben beträchtlicher nach. Metalliques um 1½%, National-Anleihe schwankend zwischen 66½ und 66, behauptete zuletzt nur den niedrigeren, um 1¼% gewichenen Cours. 54er Loose waren zu 93 ohne Nehmer, Credit-Loose blieben ½ billiger zu 53 übrig. Die 6te Stieglitz-Anleihe bot man ½ niedriger aus, die Englische verlor ¼. Schatz-Obligationen waren offerirt, Pfandbriefe ließen sich nur ¼ herabgesetzt (86) begeben, 500 Fl.-Loose fanden ½ niedriger zu 88 keine Nehmer. Hamburger und Kurhessische Loose gaben um ¼ resp. ½ Thlr. nach. (B.- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 21. Juli 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Br. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger 200 Gl.*) Stettiner National- — Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter — — Mühlheimer Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 35½ Br. Hörder Hüttenverein 90 bez. u. Gl. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 92 Br.

Das Geschäft war nur sehr beschränkt, die Stimmung flau und der größte Theil der Bank- und Credit-Aktien niedriger. Als besonders gewichen sind Genfer Credit-Bank-Aktien hervorzuheben. — Hörder Hütten-Aktien sind besser à 90% incl. Div. etwas bezahlt worden und blieben dazu begehrt. — Neustädter Hütten-Aktien sind à 9% umgesetzt worden.

*) Sollte gestern 200 Geld heißen.

Berliner Börse vom 21. Juli 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	97¼ bz.
Staats-Anl. von 1850		
52, 54, 55, 56, 57	4½	97 bz.
dito 1853	4	92 G.
dito 1859	5	102 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115 G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	84¾ bz.
dito dito	4	— — —
Pommersche	3½	84 G.
dito neue	4	93 bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	86 B.
Schlesische	3½	84 G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91 bz.
Pommersche	4	91 bz.
Posensche	4	87½ bz.
Preussische	4	88½ bz.
Westf. u. Rhein.	4	93 B.
Sächsische	4	91½ B.
Schlesische	4	90 G.
Louisd'or	—	108½ bz.
Goldkronen	—	9. 1½ bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	62½ bz. u. B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	92 bz.
dito neue 100 fl.L.	—	53 bz. u. B.
dito Nat.-Anleihe	5	66½ à 66 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	108¾ B.
dito 5. Anleihe	5	101 bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	83½ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	86¼ à 86 bz. u G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	88¼ B.
dito à 300 Fl.	5	92½ G.
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	39½ G.
Baden 35 Fl.	—	30½ B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	—	3½	73½ G.
Aach.-Mastricht.	0	4	19½ à 19 bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	71 a 71¼ bz.
Berg.-Märkische	4	4	79 a 78¼ bz.
Berlin-Anhalter	8½	4	111½ G.
Berlin.-Hamburg	5¼	4	103 B.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	123 à 122 bz.
Berlin-Stettiner	6	4	101½ B. e.D.
Breslau-Freib.	5	4	87½ bz.
Cöln-Mindener	7¾	3½	131 bz. u. B.
Franz. St.-Eisnb.	—	5	148 bz. u. B. e. D.
Ludw.-Bexbach	11	4	138½ B.
Magd.-Halberst.	13	4	185 bz.
Magd.-Wittenb.	1	4	38 B.
Mainz-Ludw. A	5⅓	4	— — —
Mecklenburger	2	4	49 à 48½ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	— — —
Niederschles.	—	4	88½ bz.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	36½ B.
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	50¾ à 50 bz.
dito Prior.	—	4½	97 G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	118½ bz.
Oberschles. B.	8⅔	3½	112 bz.
dito C.	8⅔	3½	118½ bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	78¾ B.
dito Prior. D.	—	4	85 bz.
dito Prior. E.	—	3½	71¾ B.
dito Prior. F.	—	4½	88 B.
Oppeln-Tarnow.	4	4	37½ B.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	55½ B.
Rheinische	5	4	82 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	79½ G.
dito v. St. gar.	—	3½	75¼ G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	48¾ à 47¾ bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	75 bz.
Starg.-Posener	—	3½	80 B
Thüringer	5⅛	4	105 B.
Wilhelms-Bahn.	0	4	39½ bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	6⅝	4	118 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	80 etw. bz.
Berl. W.-Cred. G.	5	5	92⅔ bz.
Braunschw. Bnk.	6⅓	4	95 B.
Bremer „	4 11/15	4	95 B.
Coburg. Crdtb. A.	6	4	61 bz.
Darmst. Zettel-B.	5	4	— — —
Darmst. (abgest.)	5¼	4	76 à 75 bz.
Dess. Creditb. A.	5¼	4	28¼ à 28 bz. u. B.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	92 à 91½ bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	43etw à 41bz.u.G.
Geraer Bank	5¼	4	76½ etw. bz.
Hamb. Nrd. Bank	6	4	80½ bz.
„ Ver.- „	5 11/15	4	97 Klgt. bz.
Hannov. „	5 11/15	4	92 G. e.D.
Leipz. „	—	4	65 bz. u. G. ex. D.
Luxembg. Bank	—	4	66 G.
Magd. Priv.-B.	4	4	80 etw. G.
Mein. Creditb.-A.	6	4	75 G.
Minerva-Bgw. A.	2	5	35½ B.
Oesterr. Crdtb. A.	—	5	90½, 89¾ b.u.G.e.D.
Pos. Prov.-Bank	4	4	74½ G.
Preuss. B.-Anth.	7⅞	4½	136 bz.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	76¾ etw. bz.
Thüringer Bank	4	4	49¾ etw. u. 50 bz.
Weimar. Bank	5	4	90 G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¼ bz.
dito	2 M.	141½ bz.
Hamburg	k. S.	150⅝ bz.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6 17 bz.
Paris	2 M.	78 7/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	84¼ bz.
dito	2 M.	83½ bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅛ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 24 bz.
Petersburg	3 W.	95 bz.
Bremen	8 T.	107¾ bz.

Berlin, 21. Juli. **Weizen** loco 40—72 Thlr. — **Roggen** loco 34½—36 Thlr., Juli und Juli-August 34½—34—34½ Thlr. bez. und Gld., August-September 34¾—34¼—34¾ Thlr. bez. und Gld., September-Oktober 36½—37—36½—37 Thlr. bez. und Gld., Oktober-November 36¾—37¼—36¼—37¼ Thlr. bez. und Gld., Nov.-Dezember 37—37½ Thlr. bez. und Gld.

Gerste, große 30—35 Thlr.

Hafer loco 25—31 Thlr., Juli 25 Thlr. bezahlt, Juli-August 24½ Thlr. bez., 25 Thlr. Br., September-Oktober 24 Thlr. bez.

Rüböl loco 10⅓ Thlr. bez., Juli und Juli-August 10⅓ Thlr. bez. u. Br., 10¼ Thlr. Gld., August-September 10 11/24 Thlr. bez., 10½ Thlr. Br., 10⅓ Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 10⅔—10⅝ Thlr. bez. und Gld., 10⅔ Thlr. Br., Oktober-November 10¾ Thlr. bez., Br. und Gld., November-Dezember 10¾ Thlr. bez. und Gld., 10⅚ Thlr. Gld.

Spiritus loco 19 13/16 Thlr. bez., Juli und Juli-August 19—18⅝ Thlr. bez. Gld., 19 Thlr. Br., August-September 19¾—19 7/12 Thlr. bez., 19¼ Thlr. Br., September-Oktober 14½ Thlr. bez. und Gld., 14⅝ Thlr. Br., Oktober-November 14¼ Thlr. bez. und Br., 14⅛ Thlr. Gld., Nov.-Dezember 14 Thlr. bez. und Br., 13⅞ Thlr. Gld.

Roggen anfangs fest, schließt nach vorübergehender Flaue wieder höher bezahlt und fest. — Rüböl ruhiger. — Spiritus matter.

Stettin, 21. Juli. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen fest, loco geringer bunter polnischer 48 Thlr., schlesischer gelber 55 Thlr. pr. 85pfd. bez., auf Lieferung 83/85pfd. gelber pr. Juli-Aug. 54 Thlr. Gld., desgleichen 85pfd. vorpomm. 65 Thlr. Gld., pr. Septbr.-Oktober 85pfd. neue Ernte 61½ Thlr. bez.

Roggen behauptet, loco 33½—34½ Thlr. nach Qualität pr. 77pfd. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. Juli-August 33½ Thlr. bez. und Gld., pr. August-September 34—33¾ Thlr. bez., 34 Thlr. Gld., 34¼ Thlr. Br., pr. September-Oktober 35¼—35 Thlr. bez. und Gld.

Gerste pr. Oktober-Novbr. 69/70pfd. schlesische 32 Thlr. bez.

Hafer ohne Umsatz.

Winterraps loco 70—71 Thlr. bez., pr. Sept.-Oktober 72 Thlr. Gld.

Winterrübsen loco 64—67 Thlr. nach Qualität, kurze Lieferung ab Boden 67 Thlr., pr. August-September vorpommersche 68 Thlr. bez.

Rüböl matter, loco 10⅙ Thlr. bez. und Br., 10 1/12 Thlr. Gld., pr. September-Oktober 10¼ Thlr. Gld., 10 5/12 Thlr. Br., 10⅓ Thlr. bez., pr. Oktober-November 10½ Thlr. Br., 10⅓ Thlr. Gld., pr. November-Dezember 10 5/12—10½ Thlr. bez.

Leinöl loco incl. Faß 11 Thlr. bez., pr. Sept.-Okt. 10 11/12—11 Thlr. bez.

Spiritus matter, loco ohne Faß 18 % bez., pr. Juli 18¼ % bez., pr. Juli-August und August-September 18⅜ % Gld., pr. September-Oktober 14½ Thlr. bez. und Br., pr. Oktober-November 14 Thlr. bez. und Br.

Telegraphische Depeschen.

London, 20. Juli. Weizen sehr stille, für engl. erhöhte Forderungen.

Amsterdam, 20. Juli. Weizen preishaltend, Roggen 7 Fl. höher, Rapssaat pr. Oktober L. 60, Rüböl pr. Oktober 35 Fl., pr. Mai 36 Fl.

≙ **Breslau,** 22. Juli. [Produktenmarkt.] Für sämmtliche Getreidesorten durch schwache Zufuhr und gleiches Angebot von Bodenlagern sowie mäßige Kauflust in fester Haltung, Preise unverändert, von neuem Hafer Mehres in schönen Qualitäten zugeführt, und 25—27 Sgr. bez. — Oelsaaten gut begehrt und höher bez. — Kleesaaten nur in weißer Farbe von diesjähriger Ernte zu bestehenden Preisen kleine Pöstchen gekauft, rothe Saat nicht angeboten. — Spiritus fest, loco 8 5/12 G., Juli 8⅚ B.

	Sgr.			
Weißer Weizen	83	80	73	70
dito mit Bruch	52	48	45	40
Gelber Weizen	73	65	60	55
dito mit Bruch	53	50	46	43
Brennerweizen	42	40	38	34
Roggen	52	49	44	40
Gerste	36	33	30	27
Hafer	35	33	30	26
Kocherbsen	65	62	60	55

	Sgr.			
Futtererbsen	53	52	50	48
Wicken	50	48	45	40
Winterraps	76	72	68	64
Winterrübsen	72	69	66	62
	Thlr.			
Alte rothe Kleesaat	12	11½	11	10
Neue weiße dito	17½	16½	15½	14
Thymothee	—	—	—	—

---

‡ **Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.**

Gleiwitz. Weizen 40—45 Sgr., Roggen 35—38 Sgr., Gerste 32 bis 36 Sgr., Hafer 27½—30 Sgr., Erbsen 75 Sgr., Kartoffeln 20 Sgr. Schock Stroh 5 Thlr., Heu 16½ Sgr., Pfd. Butter 8½ Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.